

D. A.-G.

Remundgasse, 26

in der Lage, Dank  
Preisen zu öffnen.

	40-47
Wichsleider	14.50
" Derby	15.—
zich, Derby	15.—
zg, amerit. Form	16.50
2 Söhnen	18.—
ark,	
ter, Kappe	19.—
Jungen, genagelt	16.—
n, stark,	18.—
extra weich	19.—
appennägel	23.—
der, wasserdicht	26.—
" extra	29.—
zial.	15.—
Kalbleder	21.—
en Quantitäten.	
besorgt	
a 100 Fr. solcher	

**Abonnementpreis:**  
 12 Monate 6 Monate 3 Monate 1 Monat  
 St. 11.— St. 6.— St. 3.— St. 1.20  
 Post: 24.— 12.50 6.50 1.80  
 post-abonnement für das Ausland sind am Abholort  
 abzubuchen aufgegeben, und dort ist der Abonnementstanz zu  
 entrichten. Abbonnement haben Deutschland, Österreich-Ungarn,  
 Italien, Holland, Österreich, Schweden und Norwegen u. c.

Redaktion: Petrollesstraße 38, Telefon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulusdruckerei, Freiburg. — Annoncenregie Schweiz. Annoncenexpedition A. G. Haasenstein &amp; Vogler, Telefon 1-5

**Der 15. März 1916**

Am ist die Neutralitätsdebatte im Nationalrat beendigt. Sie hat anderthalb Wochen in Aussicht genommen und 11 Sitzungen ausgefüllt. Zweimal standen die Parteien auf dem Punkte, dem Lande erklären zu müssen, daß sie einander nicht lieben können. Aber schließlich war der Wille zum Frieden und zur Einigkeit größer als alle Hindernisse und Widerstände, und so können wir heute dem Schweizervolke und der Welt vertrüben, daß die Schweiz mit all ihren Volksstämmen „ein einig Volk von Freunden“ sein und bleiben will, wenn es gilt, die Unabhängigkeit des Landes gegen irgend wen zu verteidigen und die Grundlagen unserer Staatsweisen zu schützen.

Die Gründe ist eine überaus erfreuliche. Nicht so sehr wegen des großen positiven Inhaltes, als vielmehr wegen den Gefahren, welche damit beschworen zu sein scheinen. Die Vertreter des gesamten Schweizervolkes — mit Ausnahme der Sozialisten — proklamieren ihr Vertrauen 1. in den Bundesrat, dessen außerordentliche Vollmachten sie als notwendig erachten, 2. in den General, dessen Erklärungen alle Beschränkungen, welche über die strikte Neutralität aufgegauht waren, endgültig zerstört haben.

Die Vertreter des Schweizervolkes haben also in jederlei Stunde gehobt, während des vorhandenen Weltkrieges gegen alle Parteien die gleiche strikte Neutralität währen zu wollen, zu deren Schutz für etwaige Gefahren die Armee unter dem Kommando des Generals bereit zu halten und dem Bundesrat die Vollmachten auszustellen, welche er nötig hat, um zum Schutze des Landes und Ernährung des Volkes die erforderlichen Versorgungen treffen und durchzuführen zu können.

Diese Entscheidung der Volksvertreter erfolgte mit 159 gegen 15 Stimmen, also nahezu einstimmig. Nicht einmal die Sozialisten sind einzüglich dagegen aufgetreten; Fäggl, Rölli und Eggerli-Zübi stimmten mit der kompakten Mehrheit, der jüngradikale Willemin erschien bei den Sozialisten.

Bild der Beschluss vom Volle in der Weise restiert, wie der Präsident des Rates in seiner Schlussrede es als wünschbar erklärte, so kommt ihm eine epochemacheende Bedeutung zu. Bild das Berner Abkommen vom 15. März in seiner ganzen Bedeutung erfaßt und von den Führern des Volkes in Wort und Schrift praktisch ins Werk umgesetzt, so wird es in den Annalen der Schweizergeschichte unter Nachnamen im Lichte der Verklärung leuchten, wie heute in unseren Augen die Tagung von Stans.

Wir das Bündnis zwischen Deutsch und Schweizervolke in Fleisch und Blut übergehen, so mögen die Wogen der Brandung noch so hoch gehen an den Grenzen unseres Landes; sie werden zerschellen und zerstören, da dem Geist der Schweizerneutralität und Einigkeit. Und sollten die Sturmblüten des Krieges über unsere Lenz-Gefilden heraufschlagen; die Schweiz sollte wohl schrecklich heimgesucht werden, aber niemals untergehen. Sodurften wir nicht mehr denken vor dem 15. März. Wohl aber heute, wenn das Abkommen überall ehrtlich durchgeführt wird, endlich die lang ersehnte Ruhe wiederkehrt. Deshalb gebührt dem 15. März ein vaterländischer Gedenkstein und dem Lenker unserer Geschicke, der die Herzen der Menschen lenkt wie die Eisenbahn, der heile Dank des freien Schweiz.

Beten will ich dann zu Gott dem Herrn: Lasse strahlen deinen schönen Stern Nieder auf mein idisch Vaterland.

**Das Finale.**  
 Nachdem am Dienstag abend gegen halb 11 Uhr sämtliche eingeschriebenen Redner mit Ausnahme von Greulich auf das Wort verzichtet hatten, wurde die Schlussrede der Neutralitätsdebatte durch das Votum des Herrn Greulich eröffnet. Er führte aus:  
 Der Unterschied von Welsch und Deutsch sieht hier im Vordergrund der Missstimmung. Dieser Unterschied ist aber nur in den höheren

**Freiburger Nachrichten****Tagesblatt für die westliche Schweiz**  
(Vormals „Freiburger Zeitung“)**Insertionspreise:**

Für den Kanton Freiburg	die Seite 15 Fr.
Für die Schweiz	20.—
Für das Ausland	25.—
Wellenlängen	10.—
Für größere Auflage bedeutender Stadt.	

wurden. Der Bundesrat hat dafür gesorgt, daß solche Dinge nur unter Kenntnis der Armeesleitung geschehen.

Dann folgt unter großer Spannung die Abstimmung über den Kommissionsantrag, wie er nach der Korrektur vom 13. März nun lautet:

Die Bundesversammlung der Schweizer Eidgenossenschaft, nachdem sie sich von der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Vollmacht überzeugt hat, die dem Bundesrat durch den Bundesbeschluß vom 3. August 1914 erteilt worden ist;

nachdem sie Kenntnis genommen hat von der Erklärung des Bundesrates, daß er von dieser Vollmacht wie bisher Gebrauch machen wird für die Behauptung der Sicherheit, Integrität und Neutralität des Landes und für die Beobachtung einer freien Unparteilichkeit gegenüber allen Kriegsführenden, wie dies in Jänner 1 der bundesrätlichen Verordnung vom 4. August 1914 festgesetzt ist;

nachdem der General als Oberbefehlshaber der Armee vor den Kommissionen beider Räte die Erklärung abgegeben hat, daß er mit dem Bundesrat in allen diesen Punkten stets einig ging und einig gehen wird;

in der Meinung, daß diese Erklärungen für alle diejenigen verbindlich sind, die über die Unabhängigkeit und Neutralität des Landes zu wachen haben;

nachdem sie Kenntnis genommen hat von der Zusicherung des Bundesrates, daß er für jede Session der Bundesversammlung Bericht erstatten werde über die von ihm Kraft seiner Vollmacht getroffenen Maßnahmen,

beschließt:

Der zweite Bericht des Bundesrates vom 19. Februar 1916 über die von ihm auf Grund des Bundesbeschusses vom 3. August 1914 getroffenen Maßnahmen wird genehmigt.

Der Antrag wird mit 159 gegen 15 Stimmen (Sozialisten und Willemin) angenommen.

Der Antrag Zigg, Zürich (1. Teil: Mithilfeleistung der Erklärung höherer Offiziere in Zürich; 2. Teil: Bundesrat und General werden beauftragt, gegen höhere Offiziere, die in Versetzung der der Armee gegebenen Aufgaben versuchen, die äußere Politik des Landes zu beeinflussen, mit größter Entschiedenheit einzuschreiten),

wird im 1. Teil mit 111 gegen 33 Stimmen, im 2. Teil mit 115 gegen 16 Stimmen, verworfen.

Der Antrag Graber - Naine (Abberufung des Generals und Generalstabsschefs) wird mit 158 gegen 3 Stimmen (Graber, Naine und Willemin) verworfen.

Der Antrag Fazy wird mit 111 gegen 45 Stimmen verworfen.

**Schluswort von Präsident Eugster.**

Präsident Eugster schließt an diese Abstimmung ein bewegtes Wort des Dankes und die Bitte, die Einigkeit bewahren zu suchen.

Wenn das Resultat der Abstimmung auch kein ganz einheitliches ist, so hat sich doch gezeigt, daß Sie gewiß sind, Bundesrat und Armeestellung Ihr Vertrauen zu schenken. Darum soll auch unser Brust verrichten, daß wir einig sind, wenn das Schicksal unser Land noch härter heimischen sollte.

Ich erkenne dankbar, daß Ruhe und Besonnenheit die Diskussion geleitet haben. Unser Parlament hat gezeigt, daß die Würde nicht vergaßt, wenn das Interesse des Landes in Frage steht.

Wir wollen Vertrauen haben in Bundesrat, General und Chef des Armeestabes, wir wollen mit Eifer suchten aber unsere Neutralität, die Unabhängigkeit durch alle Schwierigkeiten hindurch zu retten.

Wir haben noch eine große Aufgabe zu erfüllen. Wir treten hinaus zum Volk; da müssen wir ihm sagen, daß wir durch offene Aussprache die Missverständnisse gehoben, die Einigkeit hergestellt haben, daß wir zusammengehen, neues, festes Vertrauen schöpfen müssen. Keiner darf auf die Seite stehen. Ruhe muß wieder eintreten.

Ich richte die herzliche Bitte an alle, wie

wollen als Eidgenossen heimkehren! Vermeiden wir jedes Wort, das die Einigkeit föhren könnte. Auf unserem Gemälde im Nationalratssaal schwiebt der Engel des Friedens und der Einigkeit über der Stätte des Rütti. Das Bild spricht mächtig zu uns. Es sagt uns: Rüttigkeit, Geist der Freiheit, Liebe zum Vaterland, Einigkeit.

Damit schloß die denkwürdige Verhandlung.

**Zur Entstehung des deutsch-portugiesischen Konfliktes.**

Zum englischen Unterhause verlas Sir Edward Grey den erkannten Aspekt folgende Erklärung über den Eintritt Portugals in den Krieg: Die unmittelbare Veranlassung der Kriegserklärung Deutschlands an unsere alten Verbündeten war der Wunsch der portugiesischen Regierung, alle in die portugiesischen Hafensäle des Mutterlandes wie der Kolonien geflüchteten deutschen Fahrzeuge zu requirieren. Das Vorgehen Portugals wäre ganz abgesessen von den englisch-portugiesischen Bündnissen allein schon vom neutralen Standpunkt aus gerechtfertigt gewesen. Da nun der gegenwärtige Konflikt verursacht wurde durch den Mangel an Fahrzeugen, so ist es klar, daß Interessen und Pflicht der portugiesischen Regierung erforderten, von allen in ihren Hafensälen verfügbaren Fahrzeugen Gebrauch zu machen. Dies war auch unter Standpunkt, um so eher, als die deutschen Schiffe seit über 18 Monaten immobilisiert waren, und da infolgedessen der Handel auf sie zutraf, der jedem Staat das Recht einzuräumen, im Dringlichkeitsfall dieses Gut zu requirieren. Dieses Recht war bis dahin von seinem andern Land bestritten worden.

Überdies war Portugal nicht unmittelbar im genauen Sinne des Wortes. Schon bei Kriegsausbruch hatte die portugiesische Regierung uns wissen lassen, daß sie ihren alten Verbündeten treu bleiben werde, und dies ist auch geschehen. Portugal hatte Kompensationen für die Requisition der Fahrzeuge versprochen. Die deutsche Regierung hielt es für gut, durch ein peremptorisches Verlangen um Aussklärung, welches kurz darauf die Kriegserklärung folgte, die Ereignisse zu überprüfen und dadurch wurde die Frage der Entschädigungen natürlich auf einen völlig andern Boden gestellt. Obriegen hatte Deutschland schon im Oktober und Dezember 1914 die Integrität des portugiesischen Gebietes in Angolo und Ostafrika verletzt. Portugal kann versichert sein, daß Großbritannien und seine Verbündeten ihm jeden nötigen Beistand gewähren werden, und ferner, daß es, nachdem es sich gezwungen sah, an die Seite der Verbündeten zu treten, in der Verteidigung der großen Sache, für welche der gegenwärtige Krieg im Gange ist, willkommen ist als tapferer Kämpfer.

Der Antrag wird mit 111 gegen 33 Stimmen (Sozialisten und Willemin) angenommen.

Der Antrag Zigg, Zürich (1. Teil: Mithilfeleistung der Erklärung höherer Offiziere in Zürich; 2. Teil: Bundesrat und General werden beauftragt, gegen höhere Offiziere, die in Versetzung der der Armee gegebenen Aufgaben versuchen, die äußere Politik des Landes zu beeinflussen, mit größter Entschiedenheit einzuschreiten),

wird im 1. Teil mit 115 gegen 16 Stimmen, im 2. Teil mit 115 gegen 16 Stimmen, verworfen.

Der Antrag Graber - Naine (Abberufung des Generals und Generalstabsschefs) wird mit 158 gegen 3 Stimmen (Graber, Naine und Willemin) verworfen.

Der Antrag Fazy wird mit 111 gegen 45 Stimmen verworfen.

**Das Hospitalisierungswerk****für Kriegsgefangene.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die seit langem schwedenden Verhandlungen über die Unterbringung der minderjährigen verletzten französischen und französischen Kriegsgefangenen in der Schweiz fanden endlich einen befriedigenden Abschluß. Die Verhandlungen wurden bekanntlich vom Papst angeregt, der auch nach dieser Richtung seine hochherigen Bemühungen einzulegen. Um die Kriegsgefangenen möglichst abzuschwärzen. Die Anregung begegnete in der Schweiz, für deren altbewährte Gastlichkeit sich damit ein Feld höchst geeigneter Beamtung bietet, bereitwilligen Entgegenkommen. Die deutsche Regierung sprach schon vor geraumer Zeit ihr grundsätzliches Einverständnis aus, doch gelang es erst jetzt, gewisse Meinungsverschiedenheiten auszugleichen. Um die völkerlich gemäße und einwandfreie Durchführung der Vereinbarung zu sichern, sind jetzt schweizerische Arztelokomissionen im Begriff, sämtlich deutschen und französischen Gefangenentlager und Hospitäler zu besuchen und dort Nachprüfungen abzuhalten. Der deutschseitige vorgeschlagenen Ausdehnung der Verständigung auf die Zwangsgefangenen stimmte die französische Regierung grundsätzlich zu.

## Bur Kriegslage

Die Schlacht um Verdun scheint in das zweite Stadium ihrer Entwicklung eingetreten zu sein. Der direkte Angriff auf Verdun selbst ist, wenn er überhaupt geplant war, nicht gelungen. Wohl wurde im ersten Angriff die erste französische Verteidigungslinie östlich der Maas erklungen; die Offensive griff auch auf die Woëvre ein und brachte dort ebenfalls beträchtlichen Gewinn. Verdun selbst konnte nicht überwunden werden, der Angriff kam über Douaumont noch nicht hinaus und südöstlich davon nur bis zum Dorfe Baur. Nach gestrigen Meldungen scheint nun der zweite Alt des großen Krieges auf dem westlichen Maasufer eingeleitet worden zu sein. Will der deutsche Angriff auf dem rechten Maasufer eine eigentliche Belagerung in Angriff nehmen, so braucht dies natürlich geraume Zeit, zur Vorbereitung. Wollte er aber Verdun als Ausfallstor verrammeln, so ist ihm dies wenigstens für den hier allein in Be tracht kommenden Nordostsektor der Festung gelungen. Ohne irgendwie vorzeitige Schlässe zu ziehen, ergibt sich aus der Übertragung des Angriffes auf das Westufer der Maas, die ziemliche Sicherheit, daß die Deutschen dort die gleiche Absicht verfolgen. Nach dem ersten Vorstoß der Maas aufwärts ist nun auch der weitere Angriff auf der breiteren Front Cumières-Béthincourt eingeleitet worden.

Nach heftiger Artillerievorbereitung sei an dieser Front ein deutscher Infanterieangriff abgeschlagen worden. Nur an zwei Punkten sei es dem Gegner gelungen, in ihre Gräben einzudringen, so meldete das französische Com munique. Ohne Zweifel dauern hier die Kämpfe noch an. Der weitere Verlauf die-

ser Operationen auf dem linken Ufer der Maas bleibt abzuwarten. Außerdem fragt man sich auch, ob die Franzosen nicht an Gegenoperationen denken, um den Druck von Verdun abzu lenken. Auf der Westfront selbst scheinen heute noch keine Anzeichen hiesfür vorhanden zu sein, wenngleich bei Verdun starke Reserven versammelt sein dürften.

Andererseits darf es sich auf den übrigen Fronten verhalten, wo die Gegner der Zentralmächte auch anschließen sollen, durch gleichzeitige Offensiven die Westfront zu entlasten. So möchten sich die Gerüchte über eine bevorstehende russische Offensive an der beharabischen und galizischen Front, welche mir durch die Unkunst der Ritterung noch verzögert werde.

Dagegen hat an der Südblock seit zwei Tagen wiederum ein italienischer Generalangriff auf die Isonzofront begonnen. Bei San Martino wurden allein sieben Stürme abgewiesen. Offenbar sollte die neue Offensive der Italiener ihre Verbündeten im Westen entlasten und gleichzeitig den österreichischen Vormarsch gegen Salona zum Stehen bringen. Zu Ende der letzten Woche gelangten die österreichischen Kolonnen bereits bis an die Divojka, die nördlich Salona wohl die erste Verteidigungsstellung der dortigen Italiener bildet. Hier wird nun der Kampf um das Schloß Alba nien eingesen. Obwohl die italienische Offensive am Isonzo stark und frühzeitig gering ist, um die Lage im Albanien zu retten, scheint uns sehr fraglich. Es sprechen auch keine Anzeichen dafür, daß die österreichische Heeresleitung ihre Kräfte im Tirol und Karnaten vermindert hätte; das gerade Gegenteil scheint uns wahrscheinlicher. So darf man also auf allen Fronten dennoch verstärkte operative Tätigkeit erwarten.

## Der europäische Krieg

### Französischer Heeresbericht.

Paris, 15. d. (Gava.) Amliche Mitteilung vom 11. d., 11 Uhr abends: Nördlich der Aisne machten die Deutschen dreimal den Versuch, in unsere Schützengräben am Nordwestrand des Bois des Buttes einzudringen. Keiner dieser Versuche ist geglückt. In den Argonne vollführte unsere Artillerie wirksame Beschlechnisse im Abschnitt des Four de Paris, wo ein Munitionslager in die Luft flog, sowie gegen die Bahnlinie, die Straßen und Einrichtungen des Feindes in der Gegend Montfacon-Arcour.

Westlich der Maas richtete sich das Bombardement mit großkalibrigen Granaten mit verdoppelter Heftigkeit gegen unsere Stellungen von Béthincourt nach Cumières. Am Nachmittag setzten die Deutschen auf diesem Abschnitt einen sehr starken Angriff an. Sie wurden auf der gesamten Front mit ersten Verlusten zurückgeschlagen. Nur an 2 Punkten unserer Gräben zwischen Béthincourt und dem Mort Homme färbten sie sich. Westlich der Maas und in der Woëvre war die Artillerie im Laufe des Tages auf beiden Seiten sehr tätig. Keine Infanterieaktion.

Nördlich von St. Mihiel bombardierten unsere Batterien bedeutende feindliche Baracken anlagen im Walde von Hendecourt und verursachten einen großen Brand im Bahnhof und in den Lagerhäusern von Marche in der Woëvre. In Lothringen kanonierten wir eine feindliche Kolonne nordöstlich von Delme. In den Vogezen große Täthkeit der beiden Artille rien im Abschnitt von La Chapelle und im Tale der Thur. Handstreiche aus die feindlichen Schützengräben von Stockweier und von Karbach ermöglichten uns die Einbringung von etwa 60 Gefangenen und eines ziemlich bedeutenden Materials ohne jegliche Verluste unsererseits.

Luftkrieg. 6 Flugzeuge der ersten Bom bardementsgruppe und 5 Flugzeuge mit Doppelmotor waren 12 großkalibrige Granaten auf den Bahnhof von Briecles ab. Zahlreiche Gasflaschen fanden heute in der Gegend von Verdun statt. Es wurden 3 deutsche Flugzeuge bombardiert, die von den unserigen glatt in die deutschen Linien heruntergeschossen wurden. Eines unserer Flugzeuge wurde östlich von Lure von 4 feindlichen Apparaten angegriffen, nahm den Kampf auf und vermochte einen seiner Gegner abzuschießen, der in der Gegend von Zennheim herunterfiel. Das französische Flugzeug lehrte in unsere Linien zurück.

Belgisches Com munique: Beiderseitige, ziemlich lebhafte Artillerieaktionen aus verschiedenen Punkten unserer Linie, besonders gegen Dixmuide und Steenstraete.

### Englischer Heeresbericht.

London, 15. d. (Gava.) Amliche. Britisches Com munique vom 11. März: Am Morgen ließen die Deutschen südlich des Kanals von La Bassée eine Mine springen und eine andere bei Neuve-Chapelle. Eine dieser Mine beschädigte ein wenig einen Teil des kleinen Vorsprungs unserer Schützengräben. Nördlich von Oppey beschossen wir mit Erfolg die deutschen Gräben. Gestern abend vertrieben die britischen Handgranatenwerfer und Minenwerfer eine Gruppe Deut-

schen Operationen auf dem linken Ufer der Maas bleibt abzuwarten. Außerdem fragt man sich auch, ob die Franzosen nicht an Gegenoperationen denken, um den Druck von Verdun abzu lenken. Auf der Westfront selbst scheinen heute noch keine Anzeichen hiesfür vorhanden zu sein, wenngleich bei Verdun starke Reserven ver sammelt sein dürften.

Andererseits darf es sich auf den übrigen Fronten verhalten, wo die Gegner der Zentralmächte auch anschließen sollen, durch gleichzeitige Offensiven die Westfront zu entlasten. So möchten sich die Gerüchte über eine bevorstehende russische Offensive an der beharabischen und galizischen Front, welche mir durch die Unkunst der Ritterung noch verzögert werde.

Dagegen hat an der Südblock seit zwei Tagen wiederum ein italienischer Generalangriff auf die Isonzofront begonnen. Bei San Martino wurden allein sieben Stürme abgewiesen. Offenbar sollte die neue Offensive der Italiener ihre Verbündeten im Westen entlasten und gleichzeitig den österreichischen Vormarsch gegen Salona zum Stehen bringen. Zu Ende der letzten Woche gelangten die österreichischen Kolonnen bereits bis an die Divojka, die nördlich Salona wohl die erste Verteidigungsstellung der dortigen Italiener bildet. Hier wird nun der Kampf um das Schloß Alba nien eingesen. Obwohl die italienische Offensive am Isonzo stark und frühzeitig gering ist, um die Lage im Albanien zu retten, scheint uns sehr fraglich. Es sprechen auch keine Anzeichen dafür, daß die österreichische Heeresleitung ihre Kräfte im Tirol und Karnaten vermindert hätte; das gerade Gegenteil scheint uns wahrscheinlicher. So darf man also auf allen Fronten dennoch verstärkte operative Tätigkeit erwarten.

**Französischer Heeresbericht.**

Petersburg, 15. d. (P. T. A.) Amliche Com munique des Großen Generalkabinetts vom 14. d., abends 8 Uhr. Westfront: Auf der Front von Riga lebhaftes Feuer südlich des Babtisses. In einem Abschnitt dieser Front vorzerte eine lettische Truppe die künstlich angelegten Hindernisse des Feindes, überfiel seine Schützengräben und lehrte wohlbekan ten jüngst, nachdem sie die überraschten Feinde mit dem Revolver niedergemacht hatte. In Galizien fahren unsere Landsträfer südlich des Dorfes Podlami und in der Gegend der mittleren Strypa fort, mit Ersola gegen die feindlichen Posten zu operieren. Sie machen neuendings Gefangene.

Kaukasus front: Unsere Truppen fahren fort, den Feind zurückzudringen.

### Türkischer Verteidigungskrieg.

Halbamtliche Nachrichten aus Konstantinopel via Athen melden unter dem 12. März, die türkische Regierung habe in Abwehr der durch den russischen Vormarsch drohenden Gefahr beschlossen, alle verfügbaren Streitkräfte des Reiches gegen Russland zu konzentrieren, sodass die Mehrzahl der Truppen in Thraxien, in Smyrna, in Anatolien und an der Küste des Marmarameeres nach Angora entfand werden dürfte. Wie verlautet, soll die Expedition nach Ägypten und Mesopotamien aufgeschoben werden.

### Der verschärzte Unterseekrieg.

Berlin, 15. d. (Wolff) Amlich. Das Gerücht, daß der verschärzte Unterseebootkrieg, wie er in der bekannten Deutschen Zeitung der Reichsregierung an die neutralen Mächte angekündigt wurde, nicht durchgeführt oder aufgegeben werden würde, ist vollständig unwahr. Meistens wird bei keiner verantwortlichen Stelle eine Bergöring oder ein Unterlassen dieses Unterseebootkrieges in Betracht gekommen. Er ist in vollem Gange.

### Ein bewaffneter Passagierdampfer.

Die Berliner Zeitung "am Mittag" meldet: Nach einem Bericht der "North China Daily News" vom 3. Januar berichten Passagiere des der Peninsular und Oriental Line gehörigen Dampfers "Asgar" von einem Gesetz dieses Dampfers mit einem Unterseeboot im Mittelmeer. Der Dampfer stießte bei sehr starker Lust auf 1000 Fuß das Peristop eines Unterseeboots. Sofort erhöhten die Geschichte des "Asgar" das Feuer. Das Unterseeboot verschwand und tauchte später auf 1200 Fuß Entfernung wieder auf. Nun feuerte der "Asgar" einen zweiten schweren Schuß ab, der nach den Aussagen einiger Zeugen das Unterseeboot traf. Gedankt verschwand dieses und wurde nicht mehr gesehen. Die Berliner Zeitung "am Mittag" fügt hinzu: Es wird hier also offen berichtet, daß das englische Passagierdampfschiff den Angriff eröffnete, ehe das Unterseeboot überhaupt feindliche Maßnahmen traf. Die Annahme, daß der Angriff erfolgt hatte, trifft allerdings nicht zu. Weder

ein deutsches, noch ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot ist in der fraglichen Zeit verloren gegangen.

### Österreich und Portugal.

Infolge des Eintrittes des Kriegszustandes zwischen dem deutschen Reich und Portugal wurde der österreichisch ungarische Gesandte in Lissabon angewiesen, von der Regierung der Republik Portugal seine Pässe zu verlangen und mit dem Personal der Gesandtschaft das Land zu verlassen. Dem portugiesischen Gesandsträger in Wien werden gleichzeitig die Pässe gestellt werden.

### Derdeutsche Wechselskule.

Telegramme aus Kopenhagen, Stockholm und Christiania melden von gestern ein neues Säulen des deutschen Wechselskurses um  $\frac{1}{2}$  Krone. Er steht jetzt auf 62 Kronen statt normal 89 Kronen. Das bedeutet eine Verminderung um 30 Prozent.

einen neuen schlagenden Beweis für den Nebenfluss an verfügbarem Geld in England. Die Bezeichnung wurde gedeckt mit 4,501,100 Pfund Sterling.

### Derdeutsche Wechselskule.

Telegramme aus Kopenhagen, Stockholm und Christiania melden von gestern ein neues Säulen des deutschen Wechselskurses um  $\frac{1}{2}$  Krone. Er steht jetzt auf 62 Kronen statt normal 89 Kronen. Das bedeutet eine Verminderung um 30 Prozent.

### Höchstpreise für Häute und Felle.

Da eine Einigung über die Erneuerung des Vertrages vom 23. August 1915 zwischen der Hämme- und Felleferanten-Genossenschaft und dem Schweiz. Gerberverein nicht zustande gekommen ist, hat das Schweiz. Wirtschaftsdepartement eine Verfügung erlassen, der wie folgendes entnehmen:

Die Schweiz. Hämme- und Felleferanten-Gesellschaft (H. L. G.) ist verpflichtet, den Bedarf der schweizerischen Gerbereien an Hämme und Fellen zu folgenden Höchstpreisen zu decken: Ochsen-, Kuh- und Rinderhäute: Ochsen- und Kühhäute unter 40 Kilo und Kuhdärhaut von 30-40 Kilo Fr. 2.36, Ochsen-Kuh- und Rinderhäute von 40 Kilo und mehr Fr. 2.29, Rinderhäute unter 28 Kilo Fr. 2.20, Rinderhäute unter 28 Kilo Fr. 2.10, von 45 Kilo und mehr Fr. 1.95. Kalbfelle von 7 Kilo ohne Kopf Fr. 2.60, über 7 Kilo ohne Kopf Fr. 3, über 7 Kilo mit Kopf Fr. 2.60, über 7 Kilo mit Kopf Fr. 2.60, Rinderhäute (beschädigt mit entsprechendem Rabatt) Fr. 2.50. (Die Preise verstehen sich pro 1 Kilo.) Diese Höchstpreise haben Gültigkeit für Lieferungen von Häuten und Fellen, die nach dem 6. d. vereinbart werden. Bezüglich der Lieferungsbestimmungen wird u. a. festgelegt, daß mit der bezogenen Rohware keine Spekulation getrieben werden darf. Die Häuter sind verpflichtet, die Ware in den eigenen Betrieben zu verarbeiten.

Die schweizerischen Gerbereien, sowie die Mitglieder der H. L. G. sind verpflichtet, über den Ein- und Ausgang der Hämme und Felle Kontrolle zu führen, welche den Organen des Schweizer. Wirtschaftsdepartements auf Verlangen vorzulegen sind.

Für die Hämme und Felle, welche von den schweizerischen Gerbereien nicht beansprucht werden, erhalten die Mitglieder der H. L. G. nach Maßgabe der besonderen Anordnungen des Wirtschaftsdepartements Ausfuhrerlaubnis.

Für die Hämme und Felle, welche von den schweizerischen Gerbereien nicht beansprucht werden, erhalten die Mitglieder der H. L. G. nach Maßgabe der besonderen Anordnungen des Wirtschaftsdepartements Ausfuhrerlaubnis.

Die schweizerischen Gerbereien, sowie die Mitglieder der H. L. G. sind verpflichtet, über den Ein- und Ausgang der Hämme und Felle Kontrolle zu führen, welche den Organen des Schweizer. Wirtschaftsdepartements auf Verlangen vorzulegen sind.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

In der Gemeinde St. Martin in Pruntruit brachen Schaden verursachte Bodenwichte mit 2 zu 3 Meter, wobei die Ziegelmauer zerstört wurde. Der Brand konnte verhindert werden. Drei Personen, die dabei beteiligt waren, erlitten schwere Verbrennungen.

schlagenden Beweis für den verfügbaren Geld in England. Es wurde gebettet mit 4,591,100.

**deutsche Wechselskure.**  
Die aus Kopenhagen, Stockholm und anderen Städten von gestern ein neues deutsche Wechselskure um 100 steht jetzt auf 62 Kronen statt 100. Das bedeutet eine Verlust um 30 Prozent.

**die für Hände und Felle,**  
nigung über die Erneuerung des am 23. August 1915 zwischen der Felleferanten-Genossenschaft und der Felleverein nicht zustande gebracht. Die Schweiz, Wollwirtschaftsverwaltung erlassen, der wahrnehmen:

3. Hände- und Felleferanten-Ge. (L. G.) ist verpflichtet, den Bezeichnungen der Gerbereien an Händen zu folgenden Höchstpreisen zu verkaufen: Hände unter 40 Kilo und Hände über 40 Kilo Fr. 2,36; Lederhände von 40 Kilo und mehr verhälften unter 30 Kilo Fr. 2,50, über 28 Kilo Fr. 2,20, von 28 Fr. 2,10, von 45 Kilo und mehr bis 7 Kilo ohne Kopf Fr. 2,10, mit Kopf Fr. 2,60, über 7 Kilo Fr. 2, über 7 Kilo mit Kopf Fr. 2,60, schädigt mit entsprechendem Rabatt.

(Die Preise verstehen sich pro Höchstpreise haben Gültigkeit von Händen und Fellen, die verkaufbar werden. Bezüglich bestimmen wird u. a. folgender bezogenen Rohwaren sind zu verkaufen werden darf. Die Räume, die Ware in den eigenen Gerbereien, sowie die H. L. G. sind verpflichtet, über Ausgang der Hände und Felle, welche den Organen des Wollwirtschaftsdepartements aufzugeben sind.

In der Gemeinde Künzweil ist aus unbekannter Ursache Haus und Scheune des Landwirtes Johann Meier total niedergebrannt.

Die Mitglieder der H. L. G. der besonderen Abordnungen des Wollwirtschaftsdepartements ausführlich verschiedene Anforderungen verschiedenheiten werden nach das Schweiz. Wollwirtschaft zu bestimmenden Schiedsgerichten, für die durch Wollwirtschaftsdepartement am 30. Auspreise festgesetzt wurden, vorzutragen neu aufgenommen: Zahnwache in Häusen, neue Engrospreise der Gerbereien: (Detailspreise des Handels: 1); Zahnwache in Gruppen, (Fr. 9,20 per Kilo (10 Kilo); Zahnwache in Zahngewerbung Fr. 5,80 (Fr. 6,50); Zahnen, neue Grubengewerbung: (Fr. 5,40).

**Schweiz**  
der Telegraphen- und Telefonverwaltung, die in ihrem soeben erstbericht festgestellt, haben Ereignisse auch im abgelaufenen Telegraphen- und Telefonverkehr weitaus in Mitteldistanz gegeben stand. Der Internativerkehr weist auch im vergangenen und wesentlich höhere Ziffern auf. Auch der internationale Telefonverkehr verzeichnet zunahme gegenüber dem Vorherigen Erhöhung der internationalen Gebühren. Die bei der Paraturung ausgeschriebenen Gebühren erhöhung werden Gang des Gebührenverkehrs nicht eingetragen. Die Zahl betrug auf Ende 82,519 auf Ende 1914. An Jahren wurden eingenommen 2,537 mehr als im Vorjahr, Gebühren erhöhung auf Niveau.

Der Oberpostdirektor.) In der Oberpostdirektion) 1916 wurden von der Verwaltung für Kriegsbehörde 282,894 Briefe, 6 uneingeschriebene Pakete, 7,514 eingeschriebene Pakete, 10 genommen und ungeboten im Betrag geschrieben und verhandelt.

Mitteilung Befreiungs-Mitgliederversammlung zwischen San Vito und Roveredo verschüttet. Im Galanca-Pass unter einer Lawine. Bei Puntone und zwei Reisende wurden verletzt. Im Maggiatal wurde die Telegraphenleitung aus 400 Meter Länge durch Erd und Lawinen zerstört und die elektrische Bahn Locarno-Bignasco verhüttet. Die Freigabe der Bahn ist ziemlich schwierig wegen enormer Absurzmaße und der Gefahr schwerer Abstürze und Lawinen.

**Das Freiburgische Komitee des gemeinnützigen Frauenvereins.**  
Die Verteilung erfolgt an alle Freiburger Bataillone 14, 15, 16 und 17 möglichst gleichmäßig. Der lange Grenzbefestigungsdienst, den unsere Soldaten wiederum zu leisten haben, wird an unser Unterstützungswerk große Anforderungen stellen. Machen wir uns also an die Arbeit für unsere Soldaten, um wie sie, dem Vaterlande zu dienen.

**Das Hilfswerk für Schuhabgabe an Kinder.**  
hat folgende Vergabe erhalten: Von Verein der Kaufleute und Industriellen 20 Fr.; vom Verein der Bahnbauarbeiter 20 Fr.; vom Gesangverein der Stadt 50 Fr.; von Hrn. Aug. Egger, zum Andenken an seinen Vater 25 Fr. Die Schulkommission dankt aufrichtig für diese schönen Gaben und empfiehlt dieses Hilfswerk der weiteren Unterstützung des Publikums. Mitglieder können sich anmelden bei Hochw. Chorherr Brajen oder beim Schulsekretariat im Bürgerschulhaus. (Zahnsbeitrag 5 Fr.)

**Männerchor.**  
Heute Abend, 8,14 Uhr, Übung.  
**Neueste Meldungen**

**Amtliche Meldung.**  
Auf Antrag der Schulkommission hat der Gemeinderat der Stadt 1. den Schluss des Schuljahres auf Mittwoch, den 19. Juli und 2. den Schulbeginn auf Montag den 25. September festgesetzt. Das Jugendfest findet nicht statt.

**Das Hilfswerk für Schuhabgabe an Kinder.**

**Primaarschulen.**  
Auf Antrag der Schulkommission hat der Gemeinderat der Stadt 1. den Schluss des Schuljahres auf Mittwoch, den 19. Juli und 2. den Schulbeginn auf Montag den 25. September festgesetzt. Das Jugendfest findet nicht statt.

**Das Hilfswerk für Schuhabgabe an Kinder.**

**Hilfswerk für Schuhabgabe an Kinder.**  
Die Vaterlandsliste der Deutschfreiburger wird auch bei diesem Hilfswerk ebenso reichlich spenden, wie bei der ersten und zweiten Mobilisation. Ein kleines Opfer unsererseits kann zum schönen Werke beitragen und hilfsbedürftigen Soldaten Linderung und allen tapferen Vaterlandsverteidigern neue Begeisterung und Ausdauer für ihren beschwerlichen Dienst schaffen.

**Naturalgaben — besonders Hemden und Socken — und Geldspenden können bei den Lehrschwestern der Primarschulen abgegeben werden; ferner bei Fr. Jendly-Zürcher in Ditzingen, Fr. Elise de Boccard, Wurtengasse, Fr. Georg Python, "Hotel Schweizerhof" und Fr. Daguet, Inspektorkin, Freiburg; ebenso bei Fr. Richard in Murten.**

**Die Kämpfe in Ägypten.**

**Paris, 15. d. (Havas.) Amtlich.** Die britischen Truppen besetzen am Dienstag Zoumm. Das Lager der Zoum in Madj soll geräumt worden sein. Es soll kein Widerstand von Seiten der Beduinen zu fürchten sein, die sich den Truppen von Zayed Ahmed anschließen. Die Truppen sind enttäuscht und demoralisiert und leiden Hunger. Der hervorragende Scheich Darun, der das Land östlich von Marsamach besitzt, kapitulierte und die Chefs des Stammes Aladaly verlangen das Amman. Die hungrigen Beduinen kommen mit ihren Familien in unsere Linien. Sie verlangen Lebensmittel und wünschen unseren Schutz gegen die schlechte Behandlung, welche sie jenseits der Beduinen, die von Zayed Ahmed herbeigeführt wurden, ausgesetzt sind.

**Amerikanische Klagen gegen Deutschland.**

**Paris, 15. d. (Havas.)** Man meldet dem "Matin" aus London: Der Correspondent der "New York Tribune" in Washington teilt mit, daß die Regierung von Nicaragua soeben ein Weißbuch veröffentlicht, daß eine formelle und detaillierte Anklage gegen die deutsche Regierung enthält, der nach mehrstündigem Artillerievorbereitung gegen den Raum südwestlich von San Martino angegriffen wurde. Vor diesem Ort liegen von den herbeigegangenen Kampftagen her noch über 1000 leidliche Leichen. In mehreren anderen Stellen der südwestlichen Front kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen und Minenwerkerkämpfen. Im Karthinner Grenzgebiet stand unter Tella-Adspitzi, im Tirol der Raum des Cos di Lanza unter lebhaften feindlichem Feuer. Italienische Flieger waren, ohne Schaden anzutun, Bomben auf Triest.

**Italienische Meldungen.**

**Rom, 15. d. (A. B. V.) Amtlich.** Wiederaufkunft: Die Besatzung der Brückenschanzen nordwestlich von Usciezzo wehrte heftige Angriffe ab. Sonst keine besonderen Ereignisse.

**Österreichisch-italienische Front.**

**Oesterreichische Meldung.**

**Wien, 15. d. (W. A. B.) Amtlich.** Wiederaufkunft: Die Augenfälle der Italiener an der Isonzofront dauern fort. Gestern nachmittag wurde auf der Podgora Höhe erbittert gekämpft. Unsere Truppen waren den hier stellweise eingedrungenen Feind im Handgemenge zurück. Gegen Erfolglos blieb der gegnerische Angriff, der nach mehrstündigem Artillerievorbereitung gegen den Raum südwestlich von San Martino angegriffen wurde. Vor diesem Ort liegen von den herbeigegangenen Kampftagen her noch über 1000 leidliche Leichen. In mehreren anderen Stellen der südwestlichen Front kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen und Minenwerkerkämpfen. Im Karthinner Grenzgebiet stand unter Tella-Adspitzi, im Tirol der Raum des Cos di Lanza unter lebhaften feindlichem Feuer. Italienische Flieger waren, ohne Schaden anzutun, Bomben auf Triest.

**Amerikanische Rüstungen.**

**Washington, 15. d. (Havas.)** Das Par-

lament erachtete mit allen gegen eine Erhöhung des Präsidenten Wilson, die Armee auf 120,000 Mann zu erhöhen.

**Fluchtversuch eines internierten Schiffes.**

**Paris, 15. d. (Havas.)** Das Schiff "Union" von der Hamburg-Südamerikalinie, welche seit November 1914 hier Zuflucht gesucht hatte, versuchte zu entkommen.

Es wurde durch das Geschützfeuer zur Rückkehr gezwungen.

**Rücktritt von Admiral Tirpitz.**  
Berlin, 16. d. (Wolff.) Staatssekretär von Tirpitz hat seinen Rücktritt eingereicht. Als sein Nachfolger ist Admiral von Capella in Aussicht genommen.

Nach einer Mitteilung des Wissensbüro vollzieht sich der Rücktritt des Admirals in vollen Ehren für den Organisator der deutschen Flotte. In der Wahl seines Nachfolgers erblieb man eine Gewähr dafür, daß in der Schäfe der Seefliegführung nichts geändert und insbesondere der Unterseebootkrieg gemäß der den Neutralen gemachten Ankündigungen fortgeführt wird.

**Im französischen Kriegsministerium.**

**Paris, 16. d. (Havas.)** Marineminister Lacaze wurde an Stelle des erkrankten Generals Gallieni mit der interimistischen Leitung des Kriegsministeriums vertraut.

**Die Kämpfe in Ägypten.**

**Paris, 15. d. (Havas.)** Amtlich. Die britischen Truppen besetzen am Dienstag Zoumm. Das Lager der Zoum in Madj soll geräumt worden sein. Es soll kein Widerstand von Seiten der Beduinen zu fürchten sein, die sich den Truppen von Zayed Ahmed anschließen. Die Truppen sind enttäuscht und demoralisiert und leiden Hunger. Der hervorragende Scheich Darun, der das Land östlich von Marsamach besitzt, kapitulierte und die Chefs des Stammes Aladaly verlangen das Amman. Die hungrigen Beduinen kommen mit ihren Familien in unsere Linien. Sie verlangen Lebensmittel und wünschen unseren Schutz gegen die schlechte Behandlung, welche sie jenseits der Beduinen, die von Zayed Ahmed herbeigeführt wurden, ausgesetzt sind.

**Amerikanische Klagen**

**gegen Deutschland.**

**Paris, 15. d. (Havas.)** Man meldet dem "Matin" aus London: Der Correspondent der "New York Tribune" in Washington teilt mit, daß die Regierung von Nicaragua soeben ein Weißbuch veröffentlicht, daß eine formelle und detaillierte Anklage gegen die deutsche Regierung enthält, der nach mehrstündigem Artillerievorbereitung gegen den Raum südwestlich von San Martino angegriffen wurde. Vor diesem Ort liegen von den herbeigegangenen Kampftagen her noch über 1000 leidliche Leichen. In mehreren anderen Stellen der südwestlichen Front kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen und Minenwerkerkämpfen. Im Karthinner Grenzgebiet stand unter Tella-Adspitzi, im Tirol der Raum des Cos di Lanza unter lebhaften feindlichem Feuer. Italienische Flieger waren, ohne Schaden anzutun, Bomben auf Triest.

**Amerikanische Rüstungen.**

**Washington, 15. d. (Havas.)** Das Parlament erachtete mit allen gegen eine Erhöhung des Präsidenten Wilson, die Armee auf 120,000 Mann zu erhöhen.

**Fluchtversuch eines internierten Schiffes.**

**Paris, 15. d. (Havas.)** Das Schiff "Union" von der Hamburg-Südamerikalinie, welche seit November 1914 hier Zuflucht gesucht hatte, versuchte zu entkommen. Es wurde durch das Geschützfeuer zur Rückkehr gezwungen.

**Bundessicherung.**

**Nationalrat.**  
Nach Abschluß der Neutralitätsdebatte beginnt die Beratung des Wissensbüro. Namens der Kommission referiert Wächter, St. Gallen (freis.), die Notwendigkeit einer Revision darlegend und an die verschiedenen Motivationen erinnernd, die in dieser Hinsicht schon gezeigt wurden. Die Sicherungsfrage soll mehr verdeckt und der Tierverkehr im Innern besser kontrolliert werden. Zusätzlich soll den Behörden größere Aktionsfreiheit gelassen werden. Eine Hauptaufgabe des Gesetzes ist auch die Neuordnung der Beiträge an Sicherungsschäden und Sicherheitsförderung.

**Längs der Isonzofront am gestrigen Tage lebhafter Artilleriekampf und heftige Angriffe von Infanterieabteilungen.**

**Es wurden** Fortschritte erzielt in der Zone von Ronzon (Becken von Glischi) und auf der Lucinio überragenden Höhen. Südlich von San Martino del Carso griff der Feind nach einer heftigen Feuervorbereitung bei Tagesanbruch die von uns tags zuvor eroberten Stellungen an. Er wurde überall mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

**Etwodien veranlaßte die Konzentration des Feuers die feindliche Artillerie aller Kaliber, welche während des ganzen Tages heftig angriff, zur nächtlichen Räumung der kleinen Redoute, um unnötige Verluste zu verhindern.**

**Die Stellung wurde immer noch unter dem Feuer unserer Artillerie gehalten.**

**Bei kühnen Überfällen unserer Infanterie wurden** circa 30 Gefangene gemacht, darunter 3 Offiziere, und Gewehre, Munition und andere Kriegsmaterial erbeutet.

**Gallienkrieg.**

**Deutsche amtliche Meldung.**

**Berlin, 15. d. (Wolff.) Amtlich.** Grosse Hauptquartier. Die Lage ist unverändert.

**Oesterreichische Meldung.**

**Wien, 15. d. (W. A. B.) Amtlich.** Wird verdeckt: Nichts Neues.

**Griechenland und die Entente.**

**London, 15. d. (Pfeifer.)** Wie die "Morning Post" aus Athen berichtet, haben die Ententemächte Griechenland untersagt, die Dardanellengruppe zu verprovozieren. Sie erklärten, daß dies zulässig durch Italien geschehen werde.

**Von den türkischen Kriegsschauplätzen.**

**Konstantinopel, 15. d. (Wolff.)** Das Hauptquartier stellt mit: Am 11. und 12. März feuerten zwei Kreuzer zu verschiedenen Zeiten einige Granaten in die Umgebung von Tafsi Birni und zogen sich dann zurück. Drei Flugzeuge, welche die Hafthäfen Gallipoli überflogen, wurden durch das Feuer unserer Geschütze verjagt. Von den andern Fronten wird nichts von Bedeutung gemeldet.

**Berantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.**

## Todes-Anzeige

Diesbetrukt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gesessen hat, unseren innigst geliebten Gatten und Vater

## Herrn Emil Remi

Gemeinderat in Plessien nach verhältnismäßig kurzer, schmerzlicher Krankheit, versehen mit den Tötungen unserer Religion, im Alter von 59 Jahren, in die ewige Heimat abzuberufen.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen einem freundlichen Andenken und frommen Gebet.

Die Beerdigung findet statt am nächsten Freitag, den 17. März, um 9 Uhr, in Plessien.

Plessien, den 15. März 1916.

Die trauernde Witwe und Kinder.

R. I. P.

## Todesanzeige

In dieser Trauer machen wir hiermit allen Freunden, Bekannten und Verwandten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Herrn über Leben und Tod gesessen hat, unsere geliebte Mutter

## Frau Katharina Bürgisser

geb. Lampert

heute vormittag, um 11 Uhr, unerwartet schnell, wohlverwesen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 65 Jahren, in die himmlische Heimat hinüberzurufen.

Wir empfehlen die teure Verstorbenen in das hl. Mesopfer der geistlichen Brüder und dem frommen Gebet der Gläubigen.

Eichholz, den 15. März 1916.

Im Namen der Familie Bürgisser:

P. Dionys Bürgisser, Kapuziner.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. März, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche von Eichholz.

Diese Anzeige gilt als Leidzirkular.

R. I. P.

## Pensionat katholischer Fondation

### im Stiftsgebäude St. Gallen

Soweit Platz, finden auswärtige Schüler der katholischen Konviktions-, Kantons- und Berufsschule Aufnahme im Pensionat katholischer Fondation. Professe liegen zur Verfügung. Einzelheiten sind bis 27. März zu richten an Hochw. Herrn Präfekt St. Gallen.

St. Gallen, den 10. März 1916.

Die Kanzlei des kathol. Administrationsrates.

Zu haben in der Katholischen Buchhandlung

St. Niklausplatz 130, Freiburg.

Meschler, S. J.

**Der heilige Joseph**  
in dem Leben Christi und der Kirche  
gebunden Fr. 3.15

Scengen, S. J.

**Der heilige Joseph**  
der erhabene Beschützer der Kirche  
broß. Fr. 3.—, geb. Fr. 3.75

## Schweizerische Volksbank

Die Mitglieder der Kreisbank Freiburg werden hiemit zu der Sonntag, den 19. März 1916, vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Gasthauses "zum Falten" stattfindenden Generalversammlung eingeladen.

Die Mitgliederkarte ist vorzuzeigen.

Traktanden:

1. Konstituierung der Versammlung;
2. Protokoll der letzten Generalversammlung vom 21. März 1915;
3. Jahresbericht pro 1915;

4. Wahlen:

- a) von einem Delegierten nach Bern,
- b) von 4 Mitgliedern der Bankkommission,
- c) von 3 Rechnungsreviseuren.

Die Auscheidenden sind wieder wählbar.

Freiburg, den 2. März 1916.

416

Die Bankkommission.

## Zu verpachten

das Heimwesen der Familie Schaller, im Ried, bei Berg, des Inhalts von ungefähr 32 Zuchthäusern Matt- und Ackerland, alles in einem Umfang und schöner Lage. Elektrisches Licht und Kraft.

Antritt am 22. Februar 1917.

Zur Besichtigung wende man sich an die Eigentümer. — Bezüglich der Pachtbedingungen wende man sich an den Unterzeichneter, woselbst bis 25. März nächsthin Eingaben für den Pachtzins gemacht werden können.

410

B. Jungo, Weibel.

## Die Fabrik L'Industrielle

Untere Matte, Freiburg, kauf zu höchsten Tagespreisen jedes Quantum Papierabfälle, alte Bettwäsche, Kissen, auf Wunsch wird die Ware in der Stadt abgeholt.

TELEPHON NR. 118.

## Zu kaufen gesucht

Die Alpenossenschaft Hettenschied sucht einen 12 bis 15 Monate alten, im Kanton Freiburg prämierten oder beleibtheimberechtigten

## Bergstier

halb oder rotseid, zu laufen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Präsident: Dr. Mart. Behn.

## Amsalben-Mittel

gegen Gliederkrank (Migräne) ist das beste Hausmittel (s. Einzelheit). 45jähr. Erfolg. Losende von Dorfsgreis. Preis: 1/4, fl. 8.— X fl. 1.00. Nur erhält bei G. Lapp, Apotheker, Freiburg, oder beim Verleger, Heinrich Amsalben, Tarnen.

## Zu verkaufen

20 kg. gut gereinigter

## Mattenkleesamen

bei A. Bürgi, Salter, in Tiefstorf.

457

## Zu verkaufen

4 Bienenbölzer

mit Bienenbau

464

A. Thalmann,

Café National, Freiburg.

## Dünger

ca. 10 Wagen zu verkaufen.

Sich zu wenden unter Chiffre

H13222 zu die Schweizerische

Minutenex. -Gped., Dachstein

und Vogler, in Freiburg.

477

## Gesucht

halbmöglich einer gesunden und

kräftigen

Drahtgesplecht

Stacheldraht

Galvanisierte Draht

Spannhalter

Barrik. aber u. Sägen

Stacheldrahtbüsten

für Bäume

Nebz., Blauzen, Azt.,

Heckenscheeren

## jungen Mann

von 16 bis 18 Jahren, welcher

messen und mögen kann und die

französische Sprache zu erlernen

wünscht. Lohn nach Rüfung

Sich zu wenden an Exacu

Due, in Sorel, bei St. Gallen.

477

## Schnecken

Zum Ankauf für Rechnung

eines lokalen Geschäfts werden

Personen gesucht. Hoher Ver-

dienst zugesicherter Ankauf unter

U. 3. 10. postlagernd (Wadd).

466

## Zu verkaufen

50 Kilo eiser, langhäntiger,

seilsgeplante

Mattenklee

bei Exacu Büchli, Wüller,

bei Geissler.

458

## Gesucht für sofort ein

Melker

zu 11 Kühen.

Sich zu vernehmen im Postbu-

reau in Usterwile.

461

## Magerkäse

von 10 kg. an à Fr. 1.80 und

Fr. 1.40 u. kg. gegen Nachnahme.

Chr. Gasser, Käse-Export,

Überlebach.

den K. A. d. allg. fabr.

Steinogr. Verein, Bern.

## Für die hl. Fastenzeit

Die heilige Fastenzeit. Betrachtungspunkte über Evangelien von Septuagesima bis Palmsonntag, von Stephan Beisel, geb. Fr. 3.25

Die große Gottesstat auf Golgotha. Fastenpredigten über den Tod Jesu-Christi, von G. Dresel, C. S. R., gebunden. " 2.70

Das blutige Vergissmeinnicht oder hl. Kreuzweg des Herrn, von P. Franz Hattler, geb. " 2.70

Kreuzwegpredigten, in zwei Bänden, von Johann E. Hollner " 2.25

Die sieben Worte Christi am Kreuze, nebst einer Predigt auf den hl. Karfreitag, broschiert, von Dr. Anton Zottl " 1.50

Kurze Fastenpredigten über das Sakrament der Buße, von Konrad Meindl, broschiert " 1.50

Passionsbilder aus dem Garten Gethsemani. Fastenpredigten, nebst einer Karfreitagspredigt, von Dr. Franz Xaver Eberle, br. " 1.25

Passionsblumen oder zwölf Kreuzweg-An-  
dachten, von J. M. Krebs, gebunden " 1.20

Zu haben in der katholischen Buchhandlung  
St. Niklausplatz 130, Freiburg.

Abonnementpreis:  
12 Monate 6 Monate 3 Monate  
Fr. 11.— Fr. 6.— Fr. 3.—  
Postzettel 24.— 12.50.— 6.—  
Postkarte Ha 212. Bei der Post keine  
Postkarten zu entrichten, und dort ist der Ab-  
satz von Zeitungen, Zeitschriften, Zeitungen  
und Zeitungen erlaubt.

Die "Tribourgensis" nur die  
unbekannte liegen (was sehr be-  
sonders Kontakt mit den Straßen-  
jungen hat) schreibt (Nr. 39. v. 9. Fr.): "

endlich liegen von der berühmten  
Rektor der Universität? Wer von den  
Männern und den Kindern (die  
Lehrer) (Das letztere ist eine  
Z. R.) hätte der Herr Rektor  
eine Untersuchung angestellt, n-  
so hätte er ganz anders gere-  
det gewiegen.

Der Herr Rektor magnificus  
formal in französischem Wort-  
ausdruck, wie unschreiblich sie ist  
vielleicht, sagen wir wahrs-  
eichener Professor der Uni-  
Philosophie, D. N.) aber als  
zähler hat er sonderbare Be-  
handlungen. Mangelt an Logik. Wer  
die erste Pflicht eines Lehrers  
ist die Aufführung beider Parte-  
nicht bekannt, daß Herr Mans-  
schen verschwindet zum Unterrichten  
die Angelagerten oder die Man-  
nabe habe.

Wann der Herr Rektor das  
wird auch alleramt parle-  
t. A. vergeben hat, so hat er  
noch vulgäres, vergessen, da-  
zuden Sinn enthält und  
den Augen versteckt darf,  
calched, spricht; es heißt  
keinem Leid".

Der Schriftsteller des "F-  
tier den Universitätsrektor in  
lung verbotet, als partei-  
quasi Ligner bezeichnet, tät-  
sächlich genannte Sprichwort  
zuhören. Oder ist er als  
dafür da, um hohe Amtes-  
dienste zu erlangen?

Der Untwurf, als habe der  
sich eine Befugnis angema-  
delt, muß natürlich  
dem Rektor, das Grusel zu  
Grenzen der Dem-  
"Tribourgensis" (oder seine  
Vorleser seit es erschien)  
überzeugen sucht. Tatsächlich  
daß das Reglement der Uni-  
verpflichtet, über Verstöße  
die Verordnungen der Uni-  
auszuführen und den  
Die Darstellung des